



Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger

Ättensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Einrückungspreis für Kleinzeilen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 10spaltige Zeile ober heren Raum. Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Tagespolitik.

Die Obstruktion ist in der Zolltarifkommission des Reichstages an der Arbeit und auch die Mehrheit der Kommission trägt dazu bei, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen. Die Verschleppungsmittel werden immer zahlreicher. Es wimmelt von Anträgen: einer wird zurückgezogen, ein anderer eingebracht, ein dritter nimmt den ersten wieder auf, über noch nicht gedruckt vorliegende Anträge wird gesprochen, obwohl kein Mensch deren Tragweite übersehen kann. Niemand weiß, in welcher Reihenfolge eine Abstimmung vorgenommen werden soll, welcher Antrag eigentlich noch besteht, welcher dauernd zurückgezogen ist. Dabei: rechter Hand, linker Hand, alles vertauscht. Die Vertreter der verbündeten Regierungen, Graf Pobjadovsky, Möller, Bismuth kämpfen gemeinschaftlich mit den zollgegnerischen Abgeordneten der Linken, Brömel, Gothein, Fischel, Singer, Stadthagen, gegen die Majorität, welche noch höhere Zölle verlangt, als die Regierung vorschlägt. Die Lage wird dadurch am besten gekennzeichnet, daß der Staatssekretär des Innern, Graf Pobjadovsky, einen Antrag zusammenstellte, der von den Abgeordneten Gothein und Fischel abgenommen und eingebracht wurde. Derselbe ist zwar, im Grunde genommen ebenfalls überflüssig, da er nichts weiter enthält, als was heutzutage schon Rechtens ist, aber Herr Möller meinte, er enthalte das Höchste, was die Regierung an Getreidezöllen bewilligen könne. In den Kreisen des Bundesrates ist man höchst verstimmt über diese Verschleppung der Verhandlungen durch die unerfütterliche Mehrheit. Wenn die Mehrheit bei ihrer jetzigen Kampfweise bleibt und sich darauf versteift, daß die Getreidezölle noch höher gehraubt werden sollen, als die Regierungsvorlage vorschlägt, dann ist nicht abzusehen, ob die Kommission schon im Hochsommer mit dem Tarif fertig sein wird und die Obstruktion seitens der freihändlerischen Zollgegner ist ganz überflüssig, um das rechtzeitige Zustandekommen des Gesetzes zu verhindern.

Dem sozialdemokratischen Hauptblatt „Vorwärts“ in Berlin fliegt die und da ein geheimes Aktenstück auf den Redaktionsstisch. So ist ihm neulich auch die Nachricht zugeflogen, daß die Regierung für die nächsten Jahre wieder neue große Flottenpläne bereit hält. Wer ist derjenige, der dem „Vorwärts“ die geheimen Akten zuschieben läßt? Darüber hat man jetzt eine hochinteressante Unterredung in allen Bureaus des Reichsmarineamts angestellt und wenn man ihn findet, so wird er selber „fliegen“. Der „Vorwärts“ aber wird am Ende gar wegen Hehlerei belangt werden.

Seither geschah der Verkehr zwischen den deutschen und österreichisch-ungarischen Behörden in der deutschen Sprache. In letzter Zeit haben die Behörden der österreichischen slavischen Landesteile begonnen, nur noch in ihrer slavischen Sprache zu antworten. Die badischen Behörden beschwerten sich darüber, da durch Antworten in nebensächlichen Sprachen, für die manchmal nicht einmal Leberjäger vorhanden sind, der Verkehr ungemein erschwert wird. Wie der „Bresl. Gen.-Anz.“ erzählt, wird die Reichsbehörde sich an die österreichische Regierung wenden.

In Lemberg müssen das russische und das deutsche Konsulat durch Infanterie vor den Angriffen des fanatischen polnischen Pöbels geschützt werden. — Weil die preussische Regierung endlich den polnischen Wählereien energisch entgegentritt, wollen die reichen Polen nicht mehr die deutschen Badeorte besuchen. Man wird diese Polaken nirgends vermissen, am besten wäre es überhaupt, Deutschland könnte die polnische Gesellschaft über die Grenze jagen. In Rußland sind diese Leute still, da man dort besser mit ihnen umzugehen versteht als in Oesterreich und Deutschland, wo auch der schmierigste Kaspelbinder seine „nationalen Forderungen“ stellen darf.

„An dem Burenkrieg ist Frankreich Schuld,“ schreibt der Pariser „Eclair“. Deutschland wollte 1894 ein Abkommen mit Frankreich über Afrika treffen, um Englands Uebergriffe abzuwehren. Frankreich ging anscheinend auch darauf ein, weshalb Deutschland keine Ansprüche auf das Tschadsee-Gebiet zu Gunsten Frankreichs zurückzog. Kurze Zeit darauf,“ sagt das französische Blatt, „erfolgte dann der Versuch Englands, Frankreich endgiltig vom oberen Nil auszuschließen, zu welchem Zweck es das Bar-el-Ghatal-Gebiet pachtwise an den belgischen Kongostaat überlassen wollte. Eifersüchtig darauf bedacht, seinen Verpflichtungen ohne Säumen nachzukommen, ging Deutschland sofort mit einem Protest voran, dem dann auch bald der unsrige folgte,

womit der englisch-belgische Vertrag ins Wasser gefallen war. Indes, bald kam nun auch die Stunde der verhängnisvollen Fehler. In Südafrika bereiten sich ernste Ereignisse vor. Eine Bande englischer Abenteuerer bricht ins Gebiet von Transvaal ein und diese Republik rüht sich zu energischer Verteidigung ihrer Unabhängigkeit. Kaiser Wilhelm richtet seine berühmte Depesche an den Präsidenten Krüger. Er spricht sehr entschlossen, er engagiert sich auf den Grund. Was hat er auch zu fürchten? Er weiß, daß Frankreich auf seiner Seite hat, daß die französische Republik ebenfalls ihre Stimme vernahmen lassen wird. Aber — Frankreich bleibt stumm und sein Schweigen bedeutet, daß es den Engländern freie Hand gewährt! Man vermag sich leicht vorzustellen, mit welchem Unmut der Kaiser Wilhelm ein solches Zurückweichen mit ansah, das in seinen Augen den Anschein eines Mangels an Loyalität annehmen mußte. Bei zwei Gelegenheiten hatte er sich zuerst vorgewagt, er habe uns Bürgschaft geleistet, und nachdem er seine Schuld bezahlt hatte, verleugneten wir die unsrige. In der auswärtigen Politik mehr noch als auf innerpolitischem Gebiet zieht jedes Versehen seine Strafe nach sich. Und nun gar ein solches Versehen! Wir hatten für das unsrige zu büßen, hart zu büßen. Das Abenteuer von Fajshoda war die erste Gelegenheit, wo uns die Schwere unseres Verfehlers zu Gemüt geführt wurde.

Eine beachtenswerte Rundgebung ist neuerdings aus den freikirchlichen Kreisen Großbritanniens in Sachen des Burenkrieges hervorgegangen. Es ist eine Zustimmungsadresse zu Resolutionen, welche am 12. Juli letzten Jahres in einer Versammlung von freikirchlichen Predigern verschiedener Richtung in der Memorial-Halle in London gefaßt worden sind. Diese Resolutionen sind mit nicht weniger als 5270 Unterschriften versehen, von welchen ca. 2000 auf Methodistenprediger entfallen. Ihr Zweck ist, eine auferbauende Politik anzustreben, die auf der Grundlage der Selbstregierung und Selbstregierung unter englischer Oberhoheit, sowie eines weitgehenden Straferlasses und der Entschädigung für zerstörtes Eigentum die Buren zur Waffenniederlegung bewegen soll, damit der grausame Krieg ein rasches Ende finden möchte. Die Sprache der Resolution atmet einen milden, christlichen Geist. Vom Standpunkt der leider über die Vorgänge und Sachlage einseitig informierten Engländer ist diese Adresse ein nicht zu unterschätzendes Symptom einer besseren Strömung im Volke, die hoffentlich bald die englische Regierung zu gerechterem Entgegenkommen gegen die Buren bewegen wird. Es ist bemerkenswert, daß 200 Prediger nicht unterzeichneten, weil sie für gänzliche Unabhängigkeit der Buren sind. Zu ihnen gehört auch Thomas Spurgeon, der Sohn des berühmten Charles H. Spurgeon.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 3. Februar. Bei Kapitel 12 des Etats des Reichsamts des Innern bringt Abg. Dr. Müller-Weinigen (fr. Vp.) die Stellung zur Sprache, die in ganz Deutschland die Polizei gegenüber der Presse einnimmt bezüglich der Kapressungen sogenannter Geheimmittel. Wenn eine Zeitung sich in dem Labyrinth der polizeilichen Vorschriften über die Geheimmittel zurechtfinden wolle, so müsse sie mindestens zwei Chemiker, einen für tierische Mittel und einen für menschliche, und einen Arzt ständig engagieren, die sie über Bestandteile und Wirkung der Mittel unterrichten. Mit Zug und Recht könne verlangt werden, daß wegen der Veröffentlichung Redakteur oder Verleger einer Zeitung nur dann bestraft werden, wenn sie eine Schuld trifft, nicht aber dann, wenn ausschließlich der Inserent die Schuld trägt. Der Redner verlangt eine reichsgesetzliche Regelung der Geheimmittelfrage. Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Vp.) wendet sich in schärfsten Worten gegen den jetzt in Berlin grassierenden Unsinn des Geheimniskräms. Redner kritisiert sodann die Zustände im Kreis-Krankenhaus zu Groß-Lichterfelde, in dem Professor Schwenninger grundsätzlich die Behandlung mit Heilsraum zurückweise. Hier müsse auf Grund des Reichsheuchengesetzes Remedur geschaffen werden. Schließlich wünscht er die Gewährung eines auskömmlichen Gehaltes für die beamteten Tierärzte. Abg. Stöcker (wiltb) hofft, daß das Spekulieren mit der sogenannten christlichen Wissenschaft und dem Spiritismus unter strengste Strafe gestellt wird. Der Resolution Kenzmann über die Irrenpflege tritt Redner bei. Gegen die Scheuschlichkeiten, welche bei der Pflege von männlichen Kranken durch weibliches Personal vorgekommen sind, muß energisch Front gemacht werden. Hanseatischer Gesandter Dr. Klugmann erklärt die in einer Broschüre niedergelegten Klagen gegen die Hamburgischen Krankenschwestern für unbegründet und gehässig. Abg. Anriß (Soz.) sei

seine weitläufigen Ausführungen vom Samstag über die Mißstände in den Krankenhäusern fort und nennt das Verhalten des preussischen Staates in einem Falle schäbig, was vom Präsidenten Ballestrem gerügt wird. Redner tabelt sodann unter den schärfsten Ausdrücken den Berliner Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung wegen der von dem Stadtrat Dr. Strahmann geradezu abgelehnten haarsträubenden Zustände in mehreren Berliner Krankenhäusern. Abg. Franke (ntl.) empfiehlt den Sozialdemokraten, diese Klagen in der Stadtverordnetenversammlung von Berlin vorzubringen und tritt für ein gründliches Studium der Berufskrankheiten durch das Reichsgesundheitsamt und für die Wohnungsreform ein. Abg. Singer (Soz.) nimmt seine Partei in Schutz, der es erst in diesem Jahre gelungen sei, trotz ihrer mit jeder Wahl wachsenden Zahl in der Berliner Stadtverordnetenversammlung ein Mitglied in die Krankenhausdeputation hinauszubekommen. Staatssekretär Graf Pobjadovsky bittet, gegenüber den Ausführungen des Abg. Anriß diese Sache in den Parlamenten der einzelnen Bundesstaaten zur Sprache zu bringen. Die sog. christliche Wissenschaft und der Spiritismus seien auf höchst bedenkliche psychologische Ursachen zurückzuführen. Gegen die Kurpfuscherei könnte man vielleicht auf Grund der Bestimmungen über den unlauteren Wettbewerb vorgehen. (Heiterkeit.) Es sei dringend zu warnen, an alle die Neugierigkeiten in den Zeitungen über das Einsperren Geistes in Irrenanstalten zu glauben. Die Ausführung des Viehseuchengesetzes sei Landesache. Ebenso die Bejoldung der Kreisärzte. Als Geheimmittel sollen künftig nur diejenigen Mittel erklärt werden, die offenbar schädlich sind, oder betrügerischen Zwecken dienen. Abg. Graf Oriola (ntl.) gibt seinem Ekel und seiner Empörung Ausdruck über die geschilderte Verwendung des weiblichen Pflegepersonals. Die Krankenpfleger müßten ausreichend besoldet und in genügender Zahl angestellt werden. Abg. Südekum (Soz.) verlangt, Maßregeln zum Schutz der Arbeiter gegen Infektion durch Milzbrand. Präsident des Reichsgesundheitsamts Köhler erklärt, daß dieser Frage die ernsteste Aufmerksamkeit zugewendet werde. Nach weiteren Bemerkungen wird die Debatte auf Dienstag vertagt.

* Berlin, 4. Febr. Beim Etat des statistischen Amtes bedauert Abg. Pachtke (Freis. Vereinig.), daß nicht seinem Antrag gemäß ein Reichsarbeitsamt eingerichtet worden ist und daß man sich mit einer Abteilung für Arbeiterstatistik begnügt habe. Immerhin sei dieses gegenüber der bisherigen Arbeit der statistischen Kommission ein gewisser Fortschritt, nur müsse zu dieser sozialpolitischen Abteilung ein Bureau kommen, bestehend zu einem Drittel aus Arbeitgebern, einem Drittel aus Arbeitnehmern und einem Drittel aus neutralen Sachverständigen. Außerdem müßten Berichte über die Ermittlungen herausgegeben werden. Ferner müsse die Abtheilung das Recht und die Pflicht haben, abgesehen von ihrer statistischen Arbeit, beständige Untersuchungen vorzunehmen über bestimmte Gruppen von Erwerbszweigen und Vorschläge zu machen bezüglich Aenderung der Gesetzgebung, ebenso wie das Recht, ihre Meinung über die Wirkung der bereits bestehenden Gesetze vorzulegen. Abg. Bebel (Soz.) schließt sich den Wünschen des Abg. Pachtke vollkommen an und hält außerdem die Einbeziehung der Gewerbeinspektoren in den Bezirk für notwendig. Abg. Haffe (ntl.) fordert die Einführung des Deklarationszwanges für die Ein- und Ausfuhr und hält es für angemessen, daß ein Teil der Stellen des Statistischen Amtes neben den Juristen auch Nationalökonomen vorbehalten bleiben. (Schluß folgt.)

Landesnachrichten.

* Ättensteig, 5. Febr. Bei Gelegenheit der Beratung der Eisenbahnvorlage Herrenberg-Lüdingen beauftragte unser Landtagsabgeordneter, Hr. Schaible, die Weiterführung dieser Bahn bis Nagold. Bekanntlich bestand früher auf der alten Verkehrsstraße Ättensteig-Nagold-Herrenberg-Lüdingen-Stuttgart der Hauptverkehr; bei den Bahnbauten fand sie jedoch keine Berücksichtigung, weshalb alte Lände heute noch vielfach drückt und sicherlich würde sie nicht mehr begangen werden. Als ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit für unser Gebiet müßte es deswegen begrüßt werden, wenn die alte direkte Linie wieder zu Gnaben käme, denn wo wir auch hinauswollen, überall geht's mit der Kirche um's Dorf. Hr. Schaible hat hier jedenfalls ein Projekt erneut auf's Tapet gebracht, das von uns hintangesehten Hinterwäldlern nur mit Beifall aufgenommen werden kann und das wert ist, daß man ihm die vollste Aufmerksamkeit zuwendet.

* Ättensteig, 5. Febr. (Unsere Zugverbindungen.) Die Späterlegung des 1/2 10 Uhrzuges läßt zu allgemeinem Bedauern immer noch auf sich warten. Sehen wir einmal den Fahrplan an, wie er nach Aufhebung des letzten Zuges seit



15. Januar sich gestaltet hat. In der Richtung von Kottweil kann man Altensteig nur noch nachmittags erreichen, wenn man in Kottweil den 3 Uhrzug benützt. Der nächste Zug geht daselbst werktags ab 4 Uhr 35 und trifft ein in Horb 7 Uhr 18. Genau drei Minuten vorher, um 7 Uhr 15, geht in Horb der Zug nach Nagold ab, da ließe sich doch wohl dieser Zug um die paar Minuten hinausdrücken, damit ein Anschluß nach Nagold erreicht wird. Von Stuttgart über Böblingen erreicht man Altensteig noch am gleichen Tage, wenn man um 5 Uhr 40, statt seither 7 Uhr 30 in Stuttgart abfährt, über Calw ist die Verbindung geradezu trosslos. Schon um 1 Uhr 45 muß man in Stuttgart abfahren, wenn man Altensteig noch erreichen will. Sehr günstig wäre dagegen die Verbindung, wenn der Nagold-Altensteiger Zug um 1 Stunde 2 Min. hinausgerückt würde. Der Kurs wäre dann Stuttgart ab 7 Uhr 15, Calw an 9 Uhr, Nagold an 9 Uhr 37, Altensteig an 10.37 Das wäre eine richtige Abendverbindung. In der Richtung von Pforzheim wäre der um 8 Uhr in Pforzheim abfahrende Zug ebenso günstig, gegenwärtig muß man in Pforzheim schon 5 Uhr 18 weg, wenn man Altensteig noch erreichen will und kommt erst um 9 Uhr 35 nach Altensteig. 2 Stunden 42 Min. könnte man in Pforzheim sich länger aufhalten, wenn der 8 Uhrzug Verbindung hätte und käme doch nur 1 Stunde später nach Altensteig. Im Interesse der Geschäftswelt liegt es doch sehr, daß hier Wandel geschaffen wird, zumal auch die Posteingänge verspätet eintreffen. Es schlägt ja jedenfalls gar nichts, wenn der 1/2 10 Uhrzug mit sofortiger Wirkung um 1 Stunde hinausgerückt wird. Die Berücksichtigung des offensichtlich ganz berechtigten Wunsches würde allerseits recht dankbar begrüßt, während das Bestehenlassen des ungenuten Verkehrs Zustandes recht gemischte Gefühle oder immer größeren Unmut in unserer Gegend hervorruft.

Calw, 4. Febr. Der 15jährige Sohn des Tischlers Dengler hier wurde gestern nachmittags, als er in der Walle beschäftigt war, von einem Riemen erfasst und brachte den rechten Arm in die Transmijion. Der ganze Arm wurde derart zerrissen, daß der arme Junge, der als ruhiger, geordneter Bursche bei jedermann beliebt war, sofort nach Nagold ins Spital gebracht werden mußte, wo man ihm alsbald den Arm amputierte. Der Vater, der vor zwei Jahren ebenfalls einen schweren Armbruch erlitt und seither nicht mehr viel arbeiten kann, hat durch den bedauerlichen Unfall eine schon recht brauchbare Stütze verloren. Der unglückliche Junge und seine Eltern werden allgemein bedauert.

Calw, 1. Febr. In vergangener Nacht wurde auf dem Bauhaus in Althengrün ein frecher Einbruch verübt. Die Diebe hatten es auf den Geldschrank abgesehen, nahmen zu diesem Zweck die Füllung einer Thüre heraus und suchten den Schrank zu erbrechen. Da ihnen dies nicht gelang, schleppten sie den Geldschrank in die Remise und luden ihn auf einen Karren. Im Partererraum erbrachen die Diebe einen Tisch und entnahmen demselben einen kleineren Geldbetrag. An der Fortschaffung des Geldschrankes wurden die Einbrecher verhindert. Auch in den Gemeinden Stammheim und Dedersbrunn wurde in letzter Zeit eingebrochen. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

(Stälin und Söhne in Calw.) Das vorgeschlagene Arrangement von 50% wurde in der gestrigen Versammlung der Gläubiger von der überwiegenden Mehrheit derselben angenommen, nur wenige der Anwesenden waren damit nicht einverstanden; denselben wurde anheimgegeben, sich binnen acht Tagen schlüssig zu machen.

Stuttgart, 2. Febr. (Titelreform.) Infolge Verleihung des Titels „Obersekretär“ an die (niedergeprüften) Expedienten des Justizdepartements bez. des Titels „Sekretär“ an sämtliche Gerichtsschreiber soll dem Vernehmen nach als Titulatur für die höher geprüften Expedienten in den verschiedenen Departements der Assessorstitel zur Einführung

kommen. Eventuell soll für die besonders zahlreichen höher geprüften Expedienten im Finanzdepartement (Revisoren) der Titel „Oberfinanzsekretär“ und für die niedriger geprüften Expedienten der Titel „Oberfinanzsekretär“ ins Auge gefaßt sein, wie dies auch seitens der beteiligten Beamten in Eingaben an das kgl. Finanzministerium erbeten worden ist. Der endgültigen Lösung dieser Titelfrage wird in den betreffenden Beamtenkreisen mit großer Spannung entgegengeesehen.

Stuttgart, 3. Febr. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung einer Anzahl Orden und Ehrenzeichen anlässlich des Brandes des Hoftheaters. Unter Anderen erhielt Branddirektor Jacoby das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens.

Stuttgart, 2. Febr. Am Samstag und Sonntag konnte auf den Strecken Freudenstadt—Klosterreichenbach und Rispheg—Hatzberg infolge des herrschenden Schneesturms der volle Betrieb nicht aufrecht erhalten werden, während auf den Strecken Wollegg—Rispheg und Amstetten—Laichingen der Betrieb vollständig eingestellt werden mußte.

Heilbronn, 1. Febr. Kaum ist den Heilbronner Schützen bei Sölingen ein mächtiger Koller vor den Schuh gefallen, da treffen sie bei Redernmühlbach gestern wieder zwei Koller und in ihrer Gesellschaft sogar eine keineswegs magere Bache, die sie rasch zur Strecke brachten.

(Verschiedenes.) In Wirsungen (Nedarjulm) erhänge sich im Ortsarrest der verwitwete Weingärtner Sebastian Klettermann von dort. — Wegen Unterschlagung einer größeren, für den Ortsverein angekauften Geldsumme wurde der Nachwächter und Flurschütz Staiger in Honhardt, DA. Graißheim, verhaftet; und an das Amtsgericht eingeliefert. — In Ulm brach in dem außerhalb der Stadt am Falgenberg, in der Nähe der Bahnlinie Ulm-Friedrichshafen gelegenen Gärtnerwohngebäude Feuer aus, durch welches infolge des heftigen Windes in kurzer Zeit das Haus vollständig eingestürzt wurde. Gerettet konnte nur wenig werden. — Der Stuttgarter Straßenraub, der so großes Aufsehen machte, klärte sich dahin auf, daß ein rasch springender Fluchherd aus einem Hofausgang heraustrat. Die Frau hat wohl ihr Portemonnaie verloren, das noch nicht beigebracht werden konnte, aber von einem Raubanfall ist nach Lage der Sache absolut keine Rede.

Der Zerstückelung der Grundstücke soll in Baden vorgebeugt werden. Die Kammer wird sich demnächst mit der Angelegenheit befassen. Der Gesekentwurf, der zur Vorlage kommt, verbietet den stückweisen Wiederverkauf eines 3 Hektar oder mehr umfassenden Grundstücks vor Ablauf von 5 Jahren seit dem Erwerb. Zur Verhütung von Härten soll der Bezirksrat in besonderen Fällen Nachsicht erteilen können. Auch sind Ausnahmen zugelassen für das Konkurs- und Zwangsversteigerungsverfahren, sowie für Erbfälle. Von dem Gesetz erwartet die Regierung eine Verhinderung der künstlichen Steigerung der Grundstückspreise, eine Zurückdrängung des nicht erstrebenswerten Zwischenhandels und eine Einschränkung der Gelegenheit zur wucherischen Ausbeutung der bäuerlichen Bevölkerung.

Lörrach, 3. Febr. Der Festungsbaan am Tüllingerberg oder am Pfeinertloch wird nun ausgeführt. Mit dem Bau einer Hilfsbahn ist bereits begonnen worden.

Bei der letzten Ziehung der badischen Invaliden-Lotterie hat sich fortuna einmal als vernünftiges Frauenzimmer erwiesen. Sie wendete den Hauptgewinn zwei Invaliden in Blöheim zu, welche das Geld außerst nötig gebrauchen können.

In Altsheim ist eine Rentnerin zwischen ihren Geldsäckeln hauptsächlich verhungert. Sie starb an Entkräftung. Daß die bis zum Geiz sparsame Frau Geld gepart habe,

sich zu haben — aber dennoch ging ihm das Schicksal derselben tief zu Herzen.

Der Fremde nahm nach einer Weile wieder das Wort:

„An meine Trauerbotschaft füge ich gleichsam als Balsam eine Freudenkunde,“ sagte er im Tone des geschmeidigen Geschäftsmannes. — „Sie sind der alleinige Erbe aller Titel und alles Vermögens des verstorbenen Barons Henry. Ich habe die Ehre, mich Ihnen als Anwalt des seligen Barons vorzustellen, und hinzuzufügen, daß seit der Herr Baron mich zum Ratgeber in der Verwaltung seines großen Vermögens heranzog, daselbe sich bedeutend vergrößert hat, so daß ich Ihnen mit vollem Rechte doppelt meine Gratulation abzustatten vermag.“

„Großer Gott!“ rief Henry, „kann denn eine kurze Spanne Zeit einem Menschen so seltsame Schicksalsänderungen bringen, wie es mir geschieht?“

Der Zufall, das Geschick, die Bestimmung, eine höhere Fügung, — nennen Sie es, wie Sie wollen, Herr Baron, meinte der Advokat, „spielt oft sehr seltsam. — Und soll ich Ihnen einen Rat geben, so ist es der wohl-gemeinte, daß Sie so rasch als möglich nach Yorkshire reisen. Das Unglück geschah vorgestern, die Leichen sind wohl kaum aufgefunden. — Sie sind beim Begräbnis notwendig, überhaupt ist Ihr sofortiges Erscheinen geboten.“

„Es ist mir ganz unmöglich, jetzt von hier fortzukommen,“ erwiderte Henry, und erzählte dem Anwalt, so kurz es sich fassen ließ, die Begebnisse in Waltons Villa, und wie er jetzt hier gesesselt sei.

Als Henry geendet, meinte der Advokat:

„Wirklich eine seltsame Verkettung von Schicksalsfällen. — Indes Ihre Braut ist, wie Sie selbst sagen, soweit hergestellt, daß nichts mehr zu befürchten, die geschäftlichen Regulierungen des Nachlasses Ihres Schwiegervaters

wußte jeder; daß sie aber den lachenden Erben 300 000 Mk. hinterlassen werde, daran hat wohl keiner geglaubt. An einem Hering und einigen kalten Kartoffeln aß die Frau, die ein hohes Alter erreicht hatte, oft 2—3 Tage.

Kassel, 3. Febr. Vor dem Landgericht begann heute der Prozeß gegen 5 Aufsichtsratsmitglieder der Trebetrocknungs-Gesellschaft wegen Verschleierung, Untreue und betrügerischer Einwirkung auf den Aktienkurs. Als Zeugen erschienen der verhaftete Direktor der Leipziger Bank, Exner, sowie der in Paris verhaftete Direktor der Trebetrocknungs-Gesellschaft, Schmidt, im Falle seines rechtzeitigen Departements. — Sämtliche Angeklagte bestreiten ihre Schuld und versichern, in gutem Glauben gehandelt zu haben und von der Prosperität des Unternehmens überzeugt gewesen zu sein. Die Ueberschuldung der Trebetrocknungs-Gesellschaft beträgt bloß das bescheidene Summchen von 175 Millionen Mark. Nachdem das Verhör der Angeklagten beendet war, wurde die Verhandlung auf Dienstag vormittag vertagt.

Berlin, 3. Febr. Kaiser Wilhelm hat, wie das Kleine Journal nachträglich erfährt, durch ein sehr gnädiges Handschreiben an seinem Geburtstag dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee eines der in China erbeuteten Bronze-geschätze überweisen lassen in dankbarer Erinnerung an die von dem Feldmarschall in China geleisteten Dienste. Das Geschätz, das sehr reich verziert ist und ein Gewicht von etwa 1750 Kilogramm hat, ist schon sehr alt und gehört zu jenen, aus denen seiner Zeit auch auf die Gefandtschaften geschossen worden ist.

Berlin, 4. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden an den Reichskanzler gerichteten Erlaß vom 3. Febr.: Beherrschende Gedanken erfüllen mich an meinem diesjährigen Geburtstag beim Rückblick auf das hinter mir liegende Lebensjahr, in dem ich neben andern ernten und träuben Erfahrungen den unersehblichen Verlust meiner innigst geliebten im Leben schwer geprüften Frau Mutter erlitten habe, deren allzufrühes Hinscheiden eine so große Lücke hinterlassen hat in den Herzen aller, welche das Glück hatten, ihr im Leben nahe zu stehen. Ein erhebendes Gefühl aber war es für mich aus den Glück- und Segenswünschen, die mir an meinem Ehrentage von nah und fern in großer Zahl zugingen, erneut zu erleben, mit welcher herzlicher Teilnahme das deutsche Volk Freud und Leid meines Hauses begleitet. In allen Teilen des Vaterlandes, in allen Schichten der Bevölkerung ist mein Geburtstag festlich begangen worden. Fast aus allen Ländern der Erde brachte mir der Draht jubelnde Zurufe von Deutschen, die an diesem Tage an die Heimat denken und gegen diese in der Bethängung ihrer patriotischen Empfindungen nicht zurücktreten wollen. — In der vertrauensvollen Zuneigung meines Volkes werde ich stets den schönsten Lohn für meine Arbeit erblicken. Mein Streben wird unablässig darauf gerichtet sein, die Grundlage für die gedeihliche Fortentwicklung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu festigen und das Vaterland auf friedlicher Bahn vorwärts zu führen. Allen aber, welche als Glieder von Behörden, Vereinen und festlichen Vereinigungen oder allein für sich mir durch die treuen Wünsche zu meinem Geburtstag Anhänglichkeit bezeugt haben, wünsche ich meinen wärmsten Dank zu erkennen zu geben. Ich erlaube Sie daher, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Klagenfurt, 3. Febr. Die Dribschaft Bleiburg bei Billach ist größtenteils von Lawinen verschüttet. Viele Tote liegen unter dem Schnee. Eine Rettungsaktion ist eingeleitet.

Die drahtlose Telegraphie ist praktisch verwendbar, das haben auch die neuesten Versuche in Czuzhusen ergeben. Es wurde von der Uebermittlung nach der dänischen Nord-seelände telegraphiert. Trotz der Entfernung von 220 Kilometern gelangte die Depesche deutlich in Dänemark an.

Lesefrücht

Mensch, all's, was außer Dir, das geht Dir keinen Wert;
Das Kleid macht keinen Mann, der Sattel macht kein Pferd.
Angelus Silesius.

Der verschollene Baron.

Novelle frei nach dem Englischen v. Wilibert Sahlmann.
(Fortsetzung.)

„Und an John Henry Hartford bin ich adressiert,“ erklärte bestimmt der Fremde, „an Herrn Hartford, den Enkel von Sir Henry Hartford von Wiclcombe in Yorkshire.“

„Der bin ich allerdings,“ — sagte Henry — „mein seliger Vater war der dritte Sohn des Barons.“

„Ganz recht, Herr Hartford — und die peinliche Aufgabe, die mir zufiel, ist die, Sie von dem Tode ihres Großvaters, des Barons Henry Hartford, in Kenntnis zu setzen. Aber nicht nur der alte Herr ist tot, mit ihm sind sämtliche Familienmitglieder in das Grab geflogen.“

„Aber wie ist das nur möglich?“ rief Henry, sichtlich Anteil an dem nehmend, was der Mann erzählte.

Die Familie des Barons machte eine Lusttour mit einer kleinen Yacht zur Feier irgend eines Familienfestes und zu Ehren eines Besuches. — Alle haben dabei ihren Tod im Wasser gefunden. Nur der Steuermann wurde gerettet, er allein vermochte die schreckliche Kunde zu überbringen.“

Der junge Mann rang vergeblich nach Fassung; er war aufgeprungen — er blickte den Ueberbringer der Schreckenskunde mit entsetztem Auge an.

Zwar hatten die Familienmitglieder ihm fern gestanden — niemand hatte sich um ihn bekümmert, er wußte sich kaum zu erinnern, irgend einen dieser Verwandten ge-

sind so gut wie beendet — ich sehe mirhin kein eigentliches Hindernis für die notwendige Reise zum Begräbnis Ihrer Familie. Sie werden selbst einsehen, Herr Baron, daß Ihr Nichterscheinen einen eigentümlichen Eindruck machen würde. — Sie, der einzige, letzte Erbe, darf doch nicht fehlen! — Wenn Sie meinem Rate folgen wollen, so machen Sie sofort Ihre Braut mit dem Borgefallenen bekannt; für die junge Dame dürfte es eher eine Freuden-, als eine Trauernachricht sein, und reisen Sie mit mir auf der Stelle.“

Henry sah ein, daß der Rat des Advokaten ein begründeter war, — er, der Erbe des Vermögens, der Titel des verstorbenen alten Barons durfte nicht zögern, an die Bahre der Berunglückten zu eilen, ihnen die letzte Ehre zu erweisen.

„Ich werde nach Yorkshire gehen,“ — entschied er, — „aber es ist unmöglich, noch heute abend abzureisen; treffen wir jedoch die Anstalten. Würden Sie die Freundlichkeit haben, nach Waltons Park zu fahren, um meine Braut zu benachrichtigen, Sie werden dies ruhiger, schonender können, als wenn ich plötzlich heute abend erschiene. Ich werde inzwischen die nötigen Anstalten zur Abreise treffen, morgen früh meine Braut besuchen und wir können den zweiten Zug benutzen.“

Der Anwalt war sofort bereit, dem Wunsche seines neuen Klienten nachzukommen; Henry klingelte und besah dem Hausdiener, für den Herrn sogleich einen Wagen anspannen zu lassen, und ihn nach dem Jägerhause zu fahren.

Eine Viertelstunde später rollte der Wagen mit dem Anwalt dahin, welcher Mary die überraschende Botschaft bringen sollte.

Als Henry jetzt daran ging, die Vorkehrungen zur Abreise zu treffen, da war es ihm, als ob ein seltsamer Traum ihn umfangen hielt.

aus Pretoria vom 3. ds. bes. besagt: Seit dem 27. Januar
Die Einwohner der Lager können sie zu jeder Zeit verlassen.
Schreiben gerichtet, worin dem Bunde Ausbruch gegeben
was, den Jobotschanschen Streit halb
die Gebirgsregionen besetzten
auf dem Gebirge, welche auf sich
die Gebirgsregionen besetzten
auf dem Gebirge, welche auf sich

Revier Reichenbach im Nurgthal.
Stangen- und Brennholz-Verkauf
 am Freitag den 14. Februar vormittags 10 Uhr
 im Rathaus in Klosterreichenbach aus Staatswald vord. Steinmauerle, Schrofel, oberes Zintenteich, Reuthäberle, Gaisbrönnle, Königswartebene, oberer Schloßwald, Silbergrub und Erlan.
 Am. Buchen: 2 Scheiter, 1 Prügel 4 Anbruch.
 Nadelholz: 8 Scheiter, 3 Prügel, 206 Anbruch.
 Sodann aus vord. Steinmauerle, Schrofel, ob. Zintenteich, hint. Brückenberg, vord. Hartmannsteig, Reuthäberle, Gaisbrönnle, Königswartebene, oberer Schloßwald, Erlan, unt. Hinterbuch, mittl. Döbelwald und Seeloch:
 3258 Bauhagen, 4383 Hagstangen, 18717 Hopfenstangen, 29095 Rebstecken, 11765 Bohnenstecken und aus mittl. Döbelwald: 31 hirtene Wagnerstangen.

Altensteig-Stadt.
Stangen- & Brennholz-Verkauf
 am Samstag den 8. Feb. d. J.
 nachmittags 2 Uhr
 auf hier. Rathaus aus Stadtwald Geiselthau und Brandhalde:
 3 Am. tann. Prügel
 37 Anbruch
 23 St. Bau- u. 12 St. Hagstangen; aus Stadtwald Feimen Wt. 4/31:
 33 Am. buch. Scheiter
 12 Prügel
 5 tann. Scheiter
 28 Prügel
 24 Anbruch.
 Den 31. Jan. 1902.
 Stadtschulth.-Amt
 Welter.

Altensteig.
Verkauf.
 Unterzeichnete verkauft sein an der Paulusstraße gelegenes **halbes Wohnhaus** mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, 2 Stallungen, Keller und entsprechenden Bühnenräumlichkeiten.
 Es kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden
Fr. Gensheimer.

Dr. med. Woerlein's Magen-trank
 das beste Genußmittel für den Magen unentbehrlich für jede Haushaltung. Preis Mk. 1, Mk. 1,50 und Mk. 3. Nur acht mit vollem Namenszug Dr. med. Woerlein, prakt. Arzt. Ferner nach dessen Vorschrift:
Diätetische Thees, Genußmittel
 alänzend bewährt bei Sicht und Rheumatismus Mk. 1, Wasserkracht Mk. 1, Epilepsie und Nervenleiden Asthma, Brust- und Lungenleiden 50 Pfg., Trockenen Husten und ungelöst 80 Pfg., Blutreinigungstheeschlamm Mk. 1. Fabrikant: Jean Feder, Ludwigshafen a. Rh. Erhältlich bei Heinr. Scholder, Altensteig.

Seifenpulver Schneekönig
 Bestes Waschmittel!
 Fabrikant Carl Gansner in Döppingen.

Geld
 zu mäßigem Zinsfuß ist fortwährend auszuleihen
 von der Oberamtsparcasse Nagold.
 Den 27. Januar 1902.

Kassier:
 Stadtschultheiß Brodbeck.
Altensteig.
Notizmits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 11. Februar d. J.
 in den Gasthof zur „Traube“ hier freundlichst einzuladen.
Martin Enßlen Sohn der Magdalene Barbara Enßlen in Ebhausen.
Marie Gengenbach geb. Hartmann Tochter des Ebn. Hartmann in Neu-Muistra.
Kirchgang um 1/2 12 Uhr.
 Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Loise des württemb. Kunstvereins à 1 Mt.
Böckinger Kirchenbau-Loise à 1 Mt.
 empfiehlt so lange Vorrat
W. Rieker, Altensteig.

Altensteig.
Dankjagung.
 Für die während der Krankheit und beim Ableben meines lieben unvergesslichen Mannes **Louis Gensler** erwiesene herzliche Teilnahme, wie auch für die Blumenspenden spreche ich hiemit im Namen aller Hinterbliebenen den innigsten Dank aus die tiefberühmte Gattin: **Bertha Gensler.**

Breitenberg.
 Auf die von mir verfertigten so beliebten **Schaar-Eggen** welche das Hacken ersparen nimmt noch fürs Frühjahr Bestellungen entgegen und wollen solche ungesäumt aufgegeben werden bei **Friedrich Feuerbacher** Schmiedemeister.

SUNLIGHT SEIFE erzielt mit oder ohne Kochen nach jeder Waschmethode die besten Erfolge.

Kinderleiterwagen in verschiedenen Größen
Kinderstühle nieder und hoch verstellbar und zum Fahren eingerichtet, sowie **Phoenix-Klappstühle**
 empfiehlt in schöner Auswahl bei billigst gestellten Preisen
J. Wurster.

Egenhausen-Spielberg.
Notizmits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 11. Februar d. J.
 in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Spielberg freundlichst einzuladen.
Gottlieb Walz Sohn des Jakob Walz, Gippers in Egenhausen.
Marie Günther Tochter des Jakob Günther, Maurers in Spielberg.
Kirchgang um 11 Uhr.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.
Garantiert reines Schweineschmalz
 in 25 Pfd.-Eimer à 62 Pfg.
 im Anbruch bei 10 Pfd. à 63
bestes Hamburger Stadtschmalz
 in 10 Pfd.-Blechboxen à Mk. 6.30
feinst deutsches Schweineschmalz
 frei von jeder Beimischung 1 Pfd. à 70 Pfg.
 im Anbruch bei 10 Pfd. à 68
 empfehlen von frisch eingetroffenen Sendungen
Chr. Burghard jr.
Fr. Flaig, Conditior.

Altensteig.
Feinst süße Primissima Blut-Orangen
 per Stück 10 Pfg.; sowie feinst süße **Messina-Orangen**
 empfiehlt in ganz frischer Sendung
G. Strobel.

Altensteig.
Schlenderhonig
 garantiert rein
 verkauft per Pfund 1 Mk.
Frau Sophie Theurer.
Sicheren Erfolg
 bringen die allgemein bewährten **Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen**
 geg. Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen. Eßt in Paketen à 25 Pfg bei
Fr. Flaig in Altensteig.

Ratten
 Mäuse und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher **Freyberg's Delicia-Rattenkuchen**
 Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Man verlange stets **Freyberg's Delizia-Rattenkuchen.** Vorrätig in Dof. zu 0,50 und 1. Mk. in der Apotheke in **Altensteig.**

Sägmehl
 kann abgeben
Chr. Schmierle.

Billigste Einkaufsstelle
 in Goldschmieden für Herren und Damen, Regulatoren, Schwarzwalder-Wren und Wecker aller Art.
 bei **Wilh. Seitz** Pfalzgrafenweiler.
 Sämtliche Uhren haben Werke bewährter Konstruktion bei 2jähr. Garantie. Reparaturen wie bekannt prompt und billigst.

Altensteig.
Spruchbücher und **biblische Lesebücher**
 sind wieder eingetroffen bei
W. Rieker.

Billige, gesunde, schmackhafte Küche mit Maggi zum Würzen
 der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. f. w., Maggi's Gemüse u. Kraftsuppen und Maggi's Bouillon-Kapseln. Angelegentlich empfohlen von Johannes Kattenbach, gem. Warengeschäft, Egenhausen.

Notiztafel.
 Die Oberamtsparcasse Calw leiht Gelder über 2000 Mk. zu 4 1/2 % unter 2000 Mk. zu 4 1/4 % aus. Gläubigeranruf ergeht in der Nachlasssache der Margarethe Gantenst, led. Händlerin in Gressbach. Die Stadtgemeinde Nagold verkauft am 7. ds., 9 Uhr 6000 Stück Laub- und Nadelholz-Wellen. Zusammenkunft auf der alten Meerstraße bei der Pappel-Allee. Die Stadtgemeinde Haiterbach verkauft am 7. ds., 11 Uhr einen zum Schlachten geeigneten Farnen und einen Buchibod.

Fruchtpreise.
 Nagold, 1. Febr.

| | | | |
|--------------|------|------|------|
| Dinkel neuer | 6 30 | 6 13 | 6 — |
| Weizen | 9 — | 8 98 | 8 80 |
| Roggen | — | 8 10 | — |
| Gerste | — | 7 80 | — |
| Haber | 7 50 | 7 22 | 7 10 |

Eßlingen, 31. Jan.

| | | | |
|--------------|-------|-------|-------|
| Dinkel neuer | 19 40 | 12 84 | 12 20 |
| Haber neuer | 14 60 | 14 43 | 14 20 |
| Weizen | 17 40 | 17 14 | 16 — |
| Gerste | 15 — | 14 94 | 14 60 |